

Wie gelingt Interprofessionalität?

Tagung I vom 12. April 2016

Einführung

Dr. med. Werner Bauer
Präsident SIWF

Wie gelingt Interprofessionalität?

- 2 Tagungen: 12. April und 9. Juni 2016
(SAMW und Partnerorganisationen)
- Ziel: Diskussion und Unterstützung praktischer
Initiativen und Projekte der interprofessionellen
Zusammenarbeit
- Basis: Charta «Zusammenarbeit der Fachleute im
Gesundheitswesen»
- Faktoren, die für das Gelingen entscheidend sind:
 - Setting und Verantwortung (12.4.)
 - Leadership und Kommunikation (9.6.)

Neue Herausforderungen für das Gesundheitssystem...

- Demographische Entwicklungen
- Chronische Erkrankungen/Multimorbidität
- Neue, anspruchsvolle Interventionen (->HSM)
- Höhere Ansprüche an Qualität
- Knapper werdende Ressourcen

... treffen auf / führen zu Veränderungen bei den Berufen im Gesundheitswesen

- Personalmangel
- Neue Arbeitsmodelle
- Neue Berufe
- Veränderte Berufsbilder der «alten» Berufe?

Gesundheitsberufe: gestern ...

- Arzt
- Apotheker
- Krankenschwester
- Hebamme
- Arztgehilfin

... heute ...

- Arzt/Ärztin
- Apotheker/in
- Psychologe/in
- Pflegefachperson
- Hebamme
- Physiotherapeut/in
- Ergotherapeut/in
- Ernährungsberater/in
- Fachperson Gesundheit (FaGe)
- Medizinische Praxisassistentin (MPA)
- Medizinisch-Technische/r Assistent/in

... und morgen?

- Arzt/Ärztin
- Apotheker/in
- Psycholog/in
- Pflegefachperson
- Hebamme
- Physiotherapeut/in
- Ergotherapeut/in
- Ernährungsberater/in
- Fachperson Gesundheit (FaGe)
- Med. Praxisassistentin (MPA)
- Med.-Technische/r Assistent/in
- Endoskopie-Fachperson
- Anti-Obesity-Engineer
- Gen-Analysen-Berater
- Bachelor of Eye Lens Exchange
- Advanced Nurse Practitioner
- Personal Coping Assistant
- DNA-Designer
- Master of joint replacement surgery



Erkenntnis (Bericht 2007, Kommentar 2011):

Neue Modelle der interprofessionelle Zusammenarbeit, bei der die einzelnen Berufe entsprechend ihren Kernkompetenzen eingesetzt werden können, sind zu fördern.

Vorschlag: Ausarbeitung einer «Charter for Coordinated Care» durch die SAMW

Eine Charta: Sinn und Zweck?

- Der Prozess des Erarbeitens einer Charta kann an sich schon wertvoll sein.
- Eine Charta wird dann Wirkung entfalten, wenn sie breit diskutiert wird und klar formuliert ist.
- Eine Charta ist nicht ein für alle Male ausformuliert, der kommunikative und meinungsbildende Prozess muss weitergehen.
- Eine Charta kann als Grundlagenpapier einen stimulierenden Beitrag zur Erarbeitung neuer Modelle der interprofessionellen Zusammenarbeit leisten.
- Eine Charta darf sich nicht in einem Forderungskatalog erschöpfen.
- Eine Charta muss kurz und prägnant sein.

Begriffsklärungen

- Inter-/Multidisziplinär: Zusammenarbeit von verschiedenen Fachrichtungen innerhalb eines Berufs, z.B. Chirurgen und Psychiater (=ÄrztInnen) oder Sozialwissenschaftler und Naturwissenschaftler (=Forschende)
- Interprofessionell: Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Berufen, z.B. ÄrztInnen und Pflegefachpersonen



Ausarbeitung der «Charta»

April 2013: 1. Sitzung – Eintretensdebatte; Fixierung der Eckwerte

Juli 2013: 2. Sitzung – Ausarbeitung eines ersten Entwurfs

Oktober 2013: 3. Sitzung – Hearing mit Stakeholdern; Adaptation des Entwurfs

November/Dezember 2013: Vernehmlassung

Januar 2014: 4. Sitzung – Überarbeitung der Charta

August 2014: Tagung und Diskussion der Charta mit Stakeholdern

Oktober 2014: 5. Sitzung – Finalisierung der Charta

November 2014: Verabschiedung der Charta durch SAMW-Vorstand

Kapitel „Umsetzung“ der Charta:

- Diskussion der Inhalte
- Stimulieren von Pilotprojekten
- Verwendung als Lehrmittel
- Ausgangspunkt für notwendige Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Tarifen
- Ausschreibung eines Awards «für besonders gelungene Zusammenarbeitsprojekte»
(Aus-/Fortbildung, Forschung, Praxis)
- Organisation einer Veranstaltung nach ca. 2 Jahren
(Erfahrungsaustausch, Frage nach Änderungen)
am 8. Dezember 2016 in Bern (Kursaal)

